

## Der Oskar Gleier – Gedächtnispreis.

Einen Großvater zu haben, der segeln kann, ist in unserem nun bald 150 Jahre alten Club nichts Besonderes. Deshalb wird niemand einen Gedächtnispreis stiften und jedes Jahr eine Wettfahrt veranstalten. Wenn er aber Oskar Gleier heißt, sieht die Sache schon anders aus.

Oskar Gleier, der Großvater unseres Kommodore Timm Gleier, wurde am 29. Februar 1880 geboren. Nach den ersten Segelversuchen, bei denen er die heimatlichen Gewässer um Schmöckwitz mit Waschubern und ähnlichen Schiffsgefäßen unsicher gemacht hatte, erhielt er 1895 (also mit 15 Jahren) von seinem Vater Edmund Gleier eine Jolle und 1897 ein offenes Schwertboot, mit langem Klüverbaum, Topsegel und Flieger, die „blaue Anna“. Jetzt begann der Aufstieg des Oskar Gleier zum wohl erfolgreichsten Segler des BYC. Er wurde nur 57 Jahre alt und starb am 9. Januar 1937.

In den 40 Jahren von 1897 bis 1937 hat er insgesamt 547 Preise errungen. Den Steuermannspreis des BYC, den Punktpreis für den Besten des Jahres, gewann er fünf Mal. Nach dem Tode seines Vaters 1907 ersetzte er die blaue „Anna“ durch einen 8 Segellängen Renner „Hertha“ ex „Feinsliebchen“. Man kann die Form dieser Yacht etwa mit der heutigen „Illusion“ von Hans Heckmann vergleichen. Oskar Gleier gewann mit dieser Yacht in 25 Wettfahrten 36 Preise und rückte damit in die erste Reihe der Berliner Regattasegler auf.

Mit Einführung der Sonderklasse im Jahre 1909 erwarb er die wegen schlechter Ergebnisse zum Kauf gestellte Yacht „Elisabeth“ des Prinzen Eitel Friedrich nunmehr Hertha II. Die Frage, ob seine Erfolge eher seinen Trimm- oder Steuerkünsten zuzuschreiben sei, muß wohl so beantwortet werden, daß er beide Eigenschaften in ungewöhnlichem Maße in sich vereinte. Zusammen mit Otto Fechner und Willy Raatsch gewann er nach sorgsamster Trimmarbeit gegen Otto Protzen, VSaW, und „Hevella“ den Extrapreis des Prinzen Eitel Friedrich und den Kronprinzenpokal der Sonderklasse.

Oskar Gleier gewann auf allen Regattabahnen Deutschlands, ob am Starnbergersee, Bodensee, Scharmützelsee oder wo auch immer. Ein Höhepunkt seiner Erfolge war sicher der Sieg auf der Kieler Woche 1910. Er gewann den höchsten Preis der Sonderklasse, den vom Kaiser gestifteten Samoa - Pokal und damit verbundenen Armour-Pokal. Danach sah ihn die Kieler Woche noch oft als Sieger, z.B. 1929 am Ruder des 30er Schärenkreuzers „Kickerle“. 1936, als Steuermann der „Dubrow III“, feierte er seinen letzten Regattaerfolg.

Über den Menschen Oskar Gleier wurde an seinem Grabe gesagt: „Der große Regattasteuermann hatte viele Gegner aber keinen Feind.“ Er war in herzlicher Freundschaft seinem BYC zugetan, in dem er ein Leben lang Freude und Erholung fand. Er gehörte zum Stamm alter Mitglieder, die im Jahre 1909 nach Auflösung des SC Neptun geschlossen in den BYC übertraten und war bis zu seinem Tod ein treuer Kamerad der Donnerstagsrunde. Hier wurden im Winter am runden Tisch Pläne geschmiedet, die im Sommer in die Tat umgesetzt wurden.

Von kleiner Statur, durch sein Gehörleiden oft stark behindert, wirkte er auf den ersten Blick fast unscheinbar. Wenn er aber in seiner bedächtigen, oft mit Humor gewürzten Weise zu sprechen begann, dann spürte man bald die kluge und feinfühligkeit Art eines Menschen, der ebenso ruhig und überlegen, wie er die Pinne zu führen verstand, auch das Wort führte und dessen wohldurchdachter Rat vom Vorstand des Clubs stets gern gehört wurde. Er spendete oft und großzügig und war immer bereit, sein Wissen und Können zur Verfügung zu stellen.“

Die Idee zu einem Oskar – Gleier – Gedächtnispreis entstand im Herbst 1999 bei einem Abendessen im Hause Gleier. Timm zeigte mir einen Karton voller Siegerplaketten, deren Vergabedaten im Jahre 1891 begannen. Er erklärte, die seien aus der Erbmasse seines Großvaters Oskar. Der Abend wurde lang und am Ende stand die Absicht, einen Preis zur Erinnerung an seinen Großvater zu stiften. Timm entschied sich als Stifter des Preises für die Form des Obeliskens. In der Stiftungsurkunde legte er fest, daß der Preis in einer clubinternen Langstreckenwettfahrt jeweils am Pfingstsonnabend auszusegeln sei. Die Form der Wettfahrt sollte an die Art Regatten zu segeln erinnern, wie sie Ausgangs des 19. Jahrhunderts üblich war. Clubintern deshalb, weil es als gesellschaftliches Ereignis die Clubgemeinschaft fördern soll, so wie es im Sinne von Oskar Gleier ist.

Am 10. Juni 2000 war es erstmalig soweit. Seither segeln jährlich 40 - 50 BYC-Yachten am Pfingstsonntag auf dem Revier Jungferensee - Scharfe Lanke / Havel und Wannsee / BYC den Oskar Gleier-Gedächtnispreis aus. Hansgeorg Zoske (gekürzt)